

solidos 2 g. Dazu bemerkt der Diaconus Mich. Conradi 1796: ein solidus war eine fingierte Münze, der 20. Teil einer Mark Silber oder 12 denarii, nach itzigem Gelde 6 rth. 16 g. Durch schön gemalte Anfangsbuchstaben und sehr saubere Schrift zeichnet sich eine weitere Postilla et paraphrasis edita a fratre Nic. de Lyra über Chron. Esra etc. aus. Ein commentarius de libris sententiarum wird vom Schreiber als ein liber valde utilis et bonus bezeichnet und hat einst 8 flor. gekostet (impensae scripti huius operis et summa p.). Postillae gorrae super Marcum, wie sich ein weiterer starker Folioband mit Register betitelt, hat am Ende officiosus Notdorffius, off. Muschwitz, off. Schedelich stehen und ein Pergamentblatt mit Namen solcher, für welche in der Hauptkirche Seelenmessen gelesen wurden. Quaestiones theol. sind a Johan de Monsterberg und kosten 8 flor. Von den übrigen Bänden, in der Hauptsache Convoluta, sind etwa nur noch libri sententiarum bemerkenswert, die dem Rat des Königs Wenzel von Böhmen und bacc. theol. Helmundo Glendensted de Gottwedel gewidmet sind von Joh. de Agiza, Canon. und Rektor der Pfarrkirche St. Gall in Prag (Constat hic l. 8 g.), und ein textus evangelistarum mit Anmerkungen und der Notiz Joh. Schirigers (oder Quirigers s. o.) qui scripsit.

Das älteste Druckwerk der Bibliothek ist ein Missale in Großfolio, mit gemalten und stark vergoldeten Anfangsbuchstaben und einem gemalten und vergoldeten Bilde (welches sich in allen noch folgenden Missalien findet), die Kreuzigung Christi darstellend. Es ist gedruckt von Barthol. Gother mit Beihilfe Lukas Brandis in Magdeburg und Lübeck 1480. Ein Postilla Nic. de Lyra in 3 Teilen ist 1482 und 83 in Venedig von Franz Renner de Heilbrun gedruckt. Eine große lateinische Bibel mit Vorrede Francisci Moneliensis a Genua stammt ex inclita officina mag. Joh. dicti magni Herbolt de Siligenstedt (1483). Bemerkenswert ist bei dieser Bibel, daß die Apostelgeschichte hinter dem Hebräerbrieft steht und zwar in Kapitel, aber nicht auch in Verse eingeteilt ist. Als Vorreden zu den einzelnen Büchern sind Briefe des Hieronymus genommen. Gemalte Anfangsbuchstaben zeigt wiederum ein Werk vom Jahre 1483: Sermones discipuli de temp. et de sanctis per Joh. Herold. Impressum Argentinae. Die vierteilige (der 3. Teil fehlt aber) Summa Antonii de Florentia ist gedruckt durch Joh. Reynard alias Gruninger (ohne Angabe des Druckortes) 1490, ferner ein Missale, auf Veranlassung des Meißner Bischofs Joh. v. Salhusen verbessert, gedruckt 1494 per Conr. Racelosen, Leipzig, vollendet in Freiberg (am Ende das bischöfliche Wappen in Holzschnitt); dasselbe noch einmal, mit schön gemalten und vergoldeten Initialen, 1501 von Melchior Lotter gedruckt; ein divinum opus Gratiani von 1501; ein textus bibliae mit glossar. von Nic. de Lyra in 4 Teilen gedruckt 1506 bei Joh. und Peter Frobenius in Basel (beim letzten Teil: impress. ex Artavalle ultra Basileanum Birsam 1507); desselben Werkes 5. Teil, die 4 Evangelien enthaltend, von 1507; alle 5 Teile mit gemalten und stark vergoldeten Anfangsbuchstaben; ein 1519 bei Melchior Lotter in Leipzig gedrucktes Missale (verbessert durch den Bischof von Meissen Joh. v. Schleinitz), mit handschriftlichen Eintragungen vom Jahre 1523; endlich ein breviarium denuo revisus et emend. cerim. ritum canendi, legendi etc. explicans von Bischof Joh. v. Schleinitz, gedruckt bei Melchior Lotter 1520. 8°. Zu diesem kommen nun noch 6 Missalien, verbessert durch Bischof Bernh. v. Salhusen in Meissen ohne Jahreszahl, von denen eins am Ende geschrieben enthält die missa de s. Wandelburgis (welcher eine Kapelle vor der Stadt Kamenz bei dem Dorfe Gelenau geweiht war). Alle haben gemalte und vergoldete Initialen. Soweit die alte Bibliothek, wie sie vom Bischof Joh. v. Haugwitz geschenkt sein mag. Zu den vorreformatorischen Schriften, welche die Sakristei der Kamenz Hauptkirche enthält, gehören aber noch 4 auf Pergament geschriebene Ablaßbriefe. (S. a. Cod. dipl. Sax. reg. II, 7 Seite 122 ff., 137 f.):

1. Zwölf römische Cardinäle erteilen auf Bitten des Priesters Gregor Kinast, Altaristen am Michaelisaltar in der Pfarrkirche zu Kamenz, allen denen, welche an gewissen Tagen den Festlichkeiten an diesem Altar teilnehmend beiwohnen, jedesmal 100 Tage Ablaß und Bischof Johann von Meissen fügt seinerseits noch 40 Tage hinzu. Geg. Rom 1489, Stolpen 1490.

2. Acht römische Cardinäle verleihen auf Bitten des Pfarrers und des Rates zu Kamenz allen denen, welche die dasige Wandelburgiskapelle am Feste dieser Heiligen und an unterschiedlichen andern Tagen frommen Sinnes besuchen und zu deren Unterhalt hilfreiche Hand leisten, für jeden Besuch an einem dieser Tage 100 Tage